

Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

Modul 2: Die goldene Regel des Investierens und wie du sie umsetzt

Lektion 7: Anlageklassen im Überblick



Wenn du dein Investment über verschiedene Anlageklassen streust, senkst du dein Risiko. Dies ist eine zentrale Erkenntnis der Modernen Portfoliotheorie.

Anlageklassen

Es gibt verschiedene Anlageklassen von Investmentprodukten, die bei Banken bzw. an der Börse gehandelt werden, wie zum Beispiel Aktien.

Dazu gehören u. a. Aktien, Anleihen und Immobilien, die die meisten Anleger bereits kennen.

Überblick über bankübliche Anlageklassen

- Aktien
- Anleihen
- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt

Und es gibt alternative Anlagen, die Spezialkenntnisse erfordern, wie zum Beispiel Kunst, Wein oder Oldtimer:

Alternative Anlagen

- Oldtimer
- Kunst
- Wein
- Whiskey
- Antiquitäten
- etc.

In diesem Online-Kurs werden allerdings nur bankübliche Anlageklassen näher betrachtet und ich warne ausdrücklich davor, ohne Spezialkenntnisse in alternative Anlagen zu investieren.

Außerdem: Finger weg von Derivaten

Zudem möchte ich dich vor **Derivaten** warnen.

Diese basieren meist auf einem **Basiswert**, z. B. einem Index, Rohstoff oder Zinssatz, und versprechen einen Gewinn, wenn der Basiswert in einem festgelegten Zeitraum einen bestimmten Kurskorridor erreicht.

Das ist im Prinzip nichts anderes als eine Wette.

Es gibt **sehr viele** verschiedene Derivate.

Banken sind da sehr erfinderisch.

Derivate können zudem sehr **kompliziert** sein.

Sie eignen sich wohl zur **Spekulation**, aber nicht zum soliden Vermögensaufbau.

Auch **Zertifikate** sind letztlich Derivate und zwar Schuldverschreibungen, die im Insolvenzfall der emittierenden Bank nicht gesichert sind (siehe das Beispiel der Investmentbank Lehman Brothers).

Geldanlage mit ETFs

Solide Geldanlage sollte mit ETFs auf gängige Anlageklassen betrieben werden und nicht mit Einzelwerten!

Vorteil:

ETFs bilden Indizes nach und haben dadurch von vornherein eine eingebaute Risikostreuung (Diversifikation).

Einzelwerte sind gefährlicher als Fonds.

Beispiele: VW (Dieselskandal) und Deutsche Bank (Missmanagement und teure Rechtsstreite).

Zudem machen Einzelwerte mehr Arbeit als Fonds (speziell ETFs).

Die Kombination verschiedener Anlageklassen bestimmt bis zu 90 % der Rendite eines Portfolios. Das ist u. a. eine Erkenntnis der Modernen Portfoliotheorie von *Harry M. Markowitz*, für die er 1990 den Wirtschaftsnobelpreis erhielt.

„Breit diversifiziert in alle Märkte, am besten in Indizes, zu investieren, ist das Gebot der Stunde.“

Prof. Dr. Martin Weber
Universität Mannheim

Fazit

Für alle Anlegertypen gilt:

Streu dein Risiko stets über mehrere Anlageklassen und auch innerhalb einer Anlageklasse.

Am besten mit ETFs, die bereits eine gewisse Risikostreuung von vornherein mitbringen und zudem sehr kostengünstig sind.

In der folgenden Lektion wollen wir uns einmal ansehen, welche Renditen die verschiedenen Anlageklassen in der Vergangenheit hatten.

Verständnisfrage 1:

Nenne bitte drei bankübliche Anlageklassen.

Verständnisfrage 2:

Warum solltest du nicht ohne weiteres in alternative Anlagen investieren?

Verständnisfrage 3:

Eignen sich Derivate für einen langfristigen Vermögensaufbau?